

- C** **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**
- CB** **BILDUNG UND ERZIEHUNG**
- CBB** **Hochschulen, Akademien und wissenschaftliche Institute**

Universität <WIEN> / Juristische Fakultät

MATRIKEL

1442 - 1557

- 16-4** ***Die Matrikel der Wiener Rechtswissenschaftlichen Fakultät***
= *Matricula Facultatis Juristarum Studii Wiennensis* / im Auftrag der Universität Wien hrsg. von Thomas Maisel und Johannes Seidl, Archiv der Universität Wien. - Wien [u.a.] : Böhlau. - 24 cm. - (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung : Reihe 6, Quellen zur Geschichte der Universität Wien : Abt. 3). - Bd. 1 hrsg. von Kurt Mühlberger auch im Verlag Oldenbourg, München. - Aufnahme nach Bd. 2
[#2022]
Bd. 2. 1442 - 1557 / bearb. und eingel. von Severin Matiasovits. - 2016. - LXII, 260 S. : graph. Darst. - Zugl.: Wien, Univ., Diss., 2014 u.d.T. *Die Matrikel der juristischen Fakultät der Universität Wien*. - ISBN 978-3-205-20255-4 : EUR 60.00

Vor fünf Jahren konnte **IFB** den ersten Band der Wiener Juristenmatrikel vorstellen.¹ Der Folgeband reicht nun schon vom ausgehenden Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit hinein. Er berichtet über die Einschreibungen der Jahre 1442 bis 1557. Die Edition, mit der Severin Matiasovits 2014 promoviert wurde,² ähnelt ihrer Vorgängerin sehr, so daß hier eine kürzere Vorstellung genügen mag.

Die gründliche *Einleitung* (Kapitel 1) der Matrikeledition besteht aus einer ausführlichen Beschreibung der Quelle und deren Auswertung, einer Analyse des Forschungsstandes, der Gliederung der Fakultät und ihrer Mitglieder, der juristischen Studien am Ort und an anderen deutschen und italienischen Universitäten sowie einem umfangreichen kritischen Apparat.

Es folgt der *Text der Matrikel 1442 - 1557* (Kapitel 2), in dem Namen, Vornamen, Heimorte, manchmal auch zusätzliche biographische Informationen und nicht zuletzt die Immatrikulationsgebühren erwähnt werden. Er-

¹ Bd. 1. 1402 - 1442 / bearb. von Johannes Seidl unter Mitarbeit von Andreas Bracher und Thomas Maisl. - 2011. - XXVI, 153 S. - ISBN 978-3-205-78656-6 (Böhlau) - ISBN 978-3-486-70460-0 (Oldenbourg) : EUR 39.80. - **IFB 11-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz347819575rez-1.pdf>

² ***Die Matrikel der juristischen Fakultät der Universität Wien*** : 1442-1557 / verf. von Severin Matiasovits. - Wien, Univ., Diss., 2014. - 514 S. : graph. Darst.

geschlossen wird die Edition durch ein *Register der Vornamen* und ein kombiniertes *Register der Zu- und Ortsnamen*.

Da im Gegensatz zu den übrigen Fakultäten keine Akten der Juristen für den Berichtszeitraum überliefert sind, ist der Quellenwert des vorliegenden Matrikelbandes besonders hoch einzuschätzen. In vielen Fällen kann man den Studienverlauf vieler Wiener Juristen anhand etlicher Mehrfacheinträge sehr gut rekonstruieren. Gerade bei diversen Graduierungen trugen sich Kandidaten jeweils neu in die Matrikel ein. Die 2130 Einträge betreffen 1666 Personen. Von diesen entfallen 1575 auf reine Einschreibungen und 555 auf Promotionen. Die meisten erwarben den niedrigsten Grad eines Bakkalaureus (330), 100 den Titel eines Lizentiaten und nur 71 ließen sich zum kostspieligen Grad eines Doktors der Rechte promovieren. Ein vorhergehendes Studium an der Artistenfakultät war nicht zwingend vorgeschrieben, wenn auch in vielen Fällen belegbar.

Die meisten Studenten gehörten der Österreichischen Nation (32,26 %) und der Rheinischen Nation (36,06 %) an. In letzterer waren ganz überwiegend Universitätsangehörige aus Deutschland zusammengefaßt.³

In keinem Jahr schrieben sich mehr als knapp 50 junge Juristen in Wien ein. In den 1520er und 1530er Jahren waren es noch nicht einmal 5 (Tabelle S. XXVI). Nach dem Studium standen den Absolventen drei mögliche Betätigungsfelder offen, der fürstlich-höfische, der kirchliche und der städtische Dienst.

Die vorliegende Fakultätsmatrikel ist auch eine Promotionsmatrikel, wenn auch keine typische, die üblicherweise Graduierungen einer Hochschule für einen bestimmten Zeitraum nachweist. Eine Reihe der jeweils in der Rubrik *Intitulati* zusammengefaßten Personen hatte ihren akademischen Grad nicht in Wien, sondern bereits an anderer Stelle erworben.⁴ Jedenfalls erscheinen sie nicht unter den *Promoti* der jeweiligen Jahre. Da die Graduierten in vielen Fällen bereits lehrten, liefern ihre Namen auch Bausteine für einen Wiener Professorenkatalog der Epoche.

Die vorliegende Matrikeledition ist ein weiterer wichtiger Beitrag zur Geschichte der Universität Wien und ihrer Studenten, hier natürlich besonders der Juristen. Wie schon in der Besprechung des ersten Bandes angemerkt,

³ In Vorbereitung ist: **Die Rheinische Matrikel der Universität Wien** : sozioökonomische und wissenschaftsgeschichtliche Studien zu süd- und südwestdeutschen Studenten an der Universität Wien im 15. und 16. Jahrhundert (1415 - 1586) / Martin G. Enne. - Siehe <http://fsp-text-edition.univie.ac.at/ueber-den-forschungsschwerpunkt/die-rheinische-matrikel-der-universitaet-wien/> [2016-12-09]. - Siehe auch: **Zur Matrikel der Rheinischen Nation an der Universität Wien** : protocollum inclitae Nationis Rhenanae (Archiv der Universität Wien, cod. NR 1) / Martin G. Enne. // In: *Artes - Artisten - Wissenschaft : die Universität Wien in Spätmittelalter und Humanismus* / Thomas Maisel ... (Hgg.). - Wien : Praesens-Verlag, 2015. - 430 S. : Ill., graph. Darst. - (Singularia Vindobonensia ; 4). - ISBN 978-3-7069-0834-4, S. 373 - 388.

⁴ So lautete 1553 (S. 110) der Eintrag eines Ludwig Stahl „Ludoicus Stahl Eslingensis artium magister Tübingensis“. Den Grad eines Magisters der Philosophie hatte der junge Student offenkundig bereits in Tübingen erworben.

hätte man gerne etwas darüber erfahren, wie weit die im Universitätsarchiv aufbewahrte Fakultätsmatrikel reicht. Etwa sogar bis zum Jahre 1778, bei dem die Edition der Wiener Rektoratsmatrikel⁵ mittlerweile angelangt ist? Mit ihrer sorgfältigen Erschließung der vielen spätmittelalterlichen Personen- und Ortsnamen mit ihren Varianten liefert die Juristenmatrikel weitere wertvolle Fakten, nicht zuletzt auch für die umfangreiche einschlägige Datenbank, das **Repertorium academicum Germanicum**.⁶

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8089>

⁵ **Die Matrikel der Universität Wien** / im Auftrag der Universität Wien hrsg. von Kurt Mühlberger. Archiv der Universität Wien. – Wien [u.a.] : Böhlau ; München : Oldenbourg. - 29 cm. - (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung : Reihe 6, Quellen zur Geschichte der Universität Wien : Abt. 1) [#2021]. - Bd. 7. 1715/16 - 1745/46 / bearb. von Ulrike Denk ... - 2011. - XXXIX, 500 S. - ISBN 978-3-205-78655-9 (Böhlau) - ISBN 978-3-486-70459-4 (Oldenbourg) : EUR 89.80. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz338410759rez-1.pdf> - Bd. 8. 1746/47 - 1777/78 / bearb. von Ulrike Denk ... - 2014 (ersch. 2013). - XXXVII, 671 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-205-79463-9 : EUR 129.00. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz398080550rez-1.pdf>

⁶ <http://www.rag-online.org/> [2016-12-09].